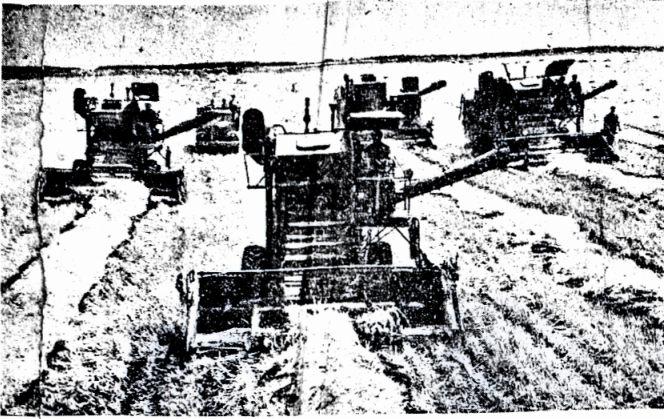


# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 4. Juli 1967  
2. Jahrgang Nr. 131 (389)

Preis  
2 Koppen



Die Landwirte der Krasnodar-Region haben im Jubiläumsjahr gegen 2 Millionen Hektar Halmfrüchte einzubringen. In der heißen Zeit der Ernte arbeiten Tausende Getreidemaschinen und Kombis auf den Feldern. Wie auch im vorigen Jahr wird während der Ernte das Gruppenfließverfahren angewandt.

Im Lenin-Kolchos, Rayon Dinsk, werden 32-33 Zentner Wintergerste je Hektar gedroschen.

UNSER BILD: Schwadendrusch der Wintergerste. Foto: J. Schulepow (TASS)

## An die außerordentliche Konferenz der Organisation der Solidarität mit den Völkern Asiens und Afrikas

Kairo, Vereinigte Arabische Republik

Im Namen der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes begrüßen wir die Teilnehmer der außerordentlichen Konferenz der Organisation der Solidarität mit den Völkern Asiens und Afrikas zur Unterstützung der arabischen Völker, die gegen die israelische Aggression kämpfen.

In den Tagen, die von den Imperialisten aufgetriebenen Kreise Israels durch Aggression einen Teil des Territoriums von drei arabischen Ländern besetzen, wird die Konferenz wir sind davon überzeugt — einen wichtigen Beitrag zur Mobilisierung der fried- und freheitsliebenden Kräfte Asiens und Afrikas für den Kampf zur Liquidierung der Folgen der israelischen Aggression, zur Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit der arabischen Völker leisten. Alle diejenigen, denen die Ideale der Freiheit und Unabhängigkeit, des Friedens und des sozialen Fortschritts teuer sind, können in diesem Kampf nicht abseits stehen. Die breiten Volksmassen, die vorsichtigerweise verhalten, entscheiden sich für die aggressiven Aktionen Israels und seiner imperialistischen Inspiratoren, fordern den unverzüglichen Abzug seiner Truppen von den okkupierten arabischen Territorien hinter die Waffenstillstandslinie und den vollen Ersatz des ganzen Schadens, den Israel den arabischen Ländern zugefügt hat. Sie hoffen, daß die Organisation der Vereinten Nationen diese gerechten Forderungen der Völker unterstützen, und alles Mögliche tun wird, damit der Krieg im Nahen Osten nicht wieder ausbricht und noch größere Ausmaße annimmt.

Die Einberufung der außerordentlichen Konferenz in diesen Tagen zeugt von der Entschlossenheit der Völker, die gegen die Kräfte der Aggression, des Kolonialismus und Neokolonialismus in Asien und Afrika kämpfen, die Wiederherstellung

des Friedens und der Sicherheit im Nahen Osten zu erlangen. Der Kampf gegen die aggressive Politik der Imperialisten, deren Werkzeug die israelischen Militäristen sind, die Unterstützung der gerechten Forderungen der arabischen Völker — das ist die ureigenste Sache aller progressiven demokratischen Kräfte. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieses Kampfes ist der enge Zusammenschluß der arabischen Völker mit den sozialistischen Ländern mit allen gesellschaftlichen und politischen Kräften, die gegen die imperialistische Aggression kämpfen. Ein Jeder, der unter den gegenwärtigen Bedingungen die Einheit der ant imperialistischen Kräfte und des sozialistischen Lagers untergräbt, leistet einen Dienst den Imperialisten.

Getreu den Prinzipien der Leninischen Außenpolitik, unterstützt die Sowjetunion konsequent und aktiv den gerechten Kampf der arabischen Völker für ihre Freiheit und Unabhängigkeit, für ihren Fortschritt. Ausdruck dieser Kampfsolidarität sind die effektiven Aktionen zur Bändigung des Aggressors, die von der Sowjetunion zusammen mit anderen sozialistischen Ländern unternommen wurden, welche die Erklärung vom 9. Juni angenommen hatten. Dazu gehört auch die allseitige politische und materielle Hilfe, die unser Land und andere sozialistische Länder den überfallenen arabischen Völkern erweisen.

Die Sowjetunion wird auch in Zukunft alles, was von ihr abhängt, tun, um den Frieden und die Sicherheit der Völker zu gewährleisten, die Aggressionsherde im Nahen Osten und in Vietnam zu liquidieren, alle Versuche des Imperialismus, seine Herrschaft über die freigeordneten Völker wiederherzustellen, zu vereiteln.

Wir wünschen vollen Erfolg in der Arbeit ihrer Konferenz.

L. BRESHNEV, N. PODGORNÝ, A. KOSSYGIN

## 220 Prozent Gute Ernte in Aussicht des Solls

Dshambul. (Eigenbericht). Gleich vom ersten Tage der Ernteerbringung an haben die Kombinierführer des Kolchos „XXIII. Partitag“ Robert Gustav Albert Pernitzki und Iwan Pogadajew ein hohes Tempo eingeschlagen. Gegenüber einem Plan von 12 Hektar bringen sie jeder bis 27 Hektar Halmfrüchte ein. Zu Ehren des 50. Jahrestages der Sowjetmacht verpflichtete sich jeder von ihnen, in 18 Arbeitstagen 500 Hektar Getreidekulturen zu ernten.

Mit guten Talen rühmt sich im Sowchos „Zelinski“ die erste Komplexbrigade von Iwan Judenko. Dieses tüchtige Kollektiv ist von Jahr zu Jahr den anderen in der Arbeit voran, beendete als erste die Frühjahrbestellung, die Saatpflege, das Bräuchellegen, die Futterbeschaffung und die Ernteeinbringung. In der Regel bekommt die Brigade auch die höchsten Hektar erträge.

Auch im Jubiläumsjahr der Sowjetmacht arbeitet die Mechanisatoren der ersten Brigade auf Hochton. Die Getreideernte beendeten sie auf einer Fläche von fast 4 000 Hektar in 5 Tagen. Nach dem Regen im Mai und Juni ist der Saatstand gut. Dies freut die Feldwirte, läßt sie überzeugt sein, daß eine gute Ernte in Aussicht ist.

## Die ersten Tonnen

Das erste Getreide brachte zur Getreideanheime von Aktchulat der Kolchos „Trudowoi pachtar“, Rayon Swerdlowski. Die ersten Tonnen Korn der neuen Ernte wurden von den Spezialisten der Getreideanheime als hochtütig eingeschätzt.

## Im Interesse des Friedens und der Sicherheit

Auf Einladung des Regierungschefs der Syrischen Arabischen Republik Dr. Nureddin Atassi, wollte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny vom 1. bis zum 3. Juli 1967 mit einer Freundschaftsvisite in der Syrischen Arabischen Republik.

N. V. Podgorny und den ihn begleitenden Personen wurde ein warmer Empfang seitens der syrischen Regierung und des Volkes bereitet. Zwischen N. V. Podgorny und Dr. Nureddin Atassi fanden offizielle Unterredungen statt.

Im Verlaufe dieser Unterredungen wurden Fragen behandelt, die im Resultat der Aggression Israels gegen Syrien und andere arabische Länder aufgetaucht sind, sowie praktische Schritte, die zur Liquidierung der Folgen dieser Aggression unternommen werden müssen.

Die Seiten tauschten auch ihre Gedanken zu verschiedenen Problemen der internationalen Situation aus, die von gegenseitigem Interesse sind.

Es wurden auch Fragen der weiteren Festigung der traditionellen Freundschaft und der Entwicklung einer fruchtbareren Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Interesse der Völker der Syrischen Arabischen Republik und der Sowjetunion, im Interesse des Friedens und der Sicherheit aller Völker erörtert.

## Versammlung des Moskauer Parteikativs

Eine Tagung des Moskauer Stadtparteiaktivs der KPdSU gab der Erörterung der Beschlüsse des Plenariums des ZK der KPdSU.

Über die Ergebnisse des Plenariums des ZK der KPdSU und die Aufgabe der Moskauer Stadtorganisation der Partei referierte auf der Aktivtagung der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Moskauer Parteikomitees V. W. Grischnin.

## Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Im laufenden Monat wird man nach Abschluß von Kontrakten daran gehen, das sowjetisch-türkische Abkommen über die Modernisierung einer Glasfabrik in der Türkei und über die Lieferung von Maschinen und Ausrüstungen für ein zu errichtendes Holzfasertafelwerk in die Türkei umzusetzen.

Mit dem März dieses Jahres in Moskau unterzeichnete Abkommen zwischen beiden Regierungen sieht vor, daß in der Türkei Betriebe errichtet werden sollen. Auf Grund dieses Abkommens wird bald auch ein Kontrakt über die Errichtung eines Hüttenwerks für 1 Million Tonnen Stahl im Jahr unterzeichnet. Der Entwurf dieses Betriebs wird in dem gleichen Moskauer Institut entwickelt, das das bekannte Werk Bhilai in Indien projektiert hat.

Unser Staat wird auch bei der Errichtung eines Aluminium-

werks in Seidshetra technische Hilfe leisten. Dieser Betrieb (er wird der größte seiner Art in Asien sein) wird Ende 1972 die Produktion aufnehmen. Die Türkei, die zur Zeit Aluminium im Ausland kauft, wird dann voraussichtlich nicht nur den eigenen Bedarf decken, sondern auch Aluminium ausführen können.

Mit Bestand unseres Landes soll in der Türkei, bei Ispir, ein Werk angelegt werden, das 3 Millionen Tonnen Erdöl im Jahr verarbeiten wird.

Für die Maschinenfabrik in der UdSSR hat die Türkei einen Kredit bekommen, der durch die Lieferung einiger türkischer Waren abgegolten werden soll. Man hofft an, daß dies den Handel zwischen beiden Ländern begünstigen werde, er soll im nächsten Jahr wertmäßig etwa 70 Millionen bis 75 Millionen Dollar erreichen.

## Klassenkämpfe in Australien

CANBERRA. (TASS). 25 000 Telegraphisten und Postangestellte in allen Großstädten Australiens traten am 1. Juli in einen Generalstreik ein. Sie ließen sich nicht durch von Ministerpräsident Harold Holt angeordnete strenge Disziplinarmassnahmen einschüchtern.

Die Telegraphen- und Postverbindung im Lande ist faktisch lahmgelegt worden. Die Einwohner in Sydney, Melbourne, Brisbane und anderen Städten haben am 1. Juli keine Post zugestellt bekommen. Tausende Hotels in Sydney, Melbourne, Brisbane und anderen Städten sind geschlossen, da das Bedienungspersonal seit Freitag streikt. Rundfunkmeldungen zufolge hätte eine große Zahl von ankommenden Gästen zu einem unglaublichen Chaos in diesen Städten geführt. Die Gewerkschaften, die 250 000 Metall-, Hüttenarbeiter und Maschinenbauer vereinigen, haben einen Generalstreik für Anfang der Woche vereinbart.

## N. V. Podgorny in Syrien

DAMASKUS. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und das syrische Staatsoberhaupt Nureddin Atassi hatten am 1. Juli im Präsidentenpalas Muhsjin ein Gespräch, das im freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre verlief.

Es wurden Meinungen über die Lage im Nahen Osten nach der israelischen Aggression und über Maßnahmen zur Beseitigung ihrer Folgen ausgetauscht. Auch andere Fragen, die gemeinsames Interesse bieten, standen zur Erörterung.

Am Abend gab Atassi in seinem Sitz im Diner für N. V. Podgorny.

Am 2. Juli wurden die Gespräche des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny mit dem syrischen Staatsoberhaupt N. Atassi fortgesetzt.

## N. V. Podgorny in Bagdad eingetroffen

DAMASKUS. (TASS). Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, ist gestern aus Damaskus kommend, in Bagdad eingetroffen.

Er wollte auf Einladung des Staatsoberhauptes der Syrischen Arabischen Republik Nureddin Atassi und der Regierung der SAR zu einem Freundschaftsbuch in Syrien.

## Forum der friedliebenden Völker Asiens und Afrikas

## Außerordentliche Konferenz der Organisation für Solidarität mit afro-asiatischen Völkern

KAIRO. (TASS). Im Gebäude der Arabischen Sozialistischen Union trat am Sonnabend eine außerordentliche Konferenz der Organisation für Solidarität mit den afro-asiatischen Völkern zur Unterstützung des Kampfes der arabischen Länder gegen die israelische Aggression und den Imperialismus zusammen. Die Konferenz soll die friedliebenden Kräfte zum Kampf für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression, zum Schutz der nationalen Interessen der arabischen Länder mobilisieren.

N. V. Podgorny und A. N. Kossygin sowie des Präsidenten der V.A.R. Gamal Abdel Nasser.

Nach Verlesung der Grußbotschaften hielt El Sebal ein Referat. An zahlreichen Beispielen bewies er, daß die Aggression im Nahen Osten von Israel entfesselt wurde, das eine Abrede mit den imperialistischen Staaten geschlossen und das Völkerrecht mit Füßen getreten hat.

Der Referent schätzte die Solidarität der Völker im Kampf gegen den Imperialismus, gegen die israelische Aggression hoch ein. Er hob besonders die große Rolle hervor, die die wirksamen Schritte der Sowjetunion zur Zügelung des Aggressors gespielt haben. Er erklärte, daß die Haltung der Sowjetunion die eines großen Freundes der arabischen Völker war.

Yusef el Sebal forderte alle friedliebenden Völker, die Völker aller Länder Asiens und Afrikas sowie alle ant imperialistischen und fortschrittlichen Kräfte der Welt auf, positive Maßnahmen auszuarbeiten, um die israelische Aggression zu vereiteln und ihre Folgen zu beseitigen. Der Kampf um Freiheit und Recht wird letzten Endes vom Sieg gekrönt sein, erklärte El Sebal.

Der Generalsekretär des ständigen Sekretariats der Solidaritätsorganisation, Yusef el Sebal, verlas dann verschiedene Grüße an die Konferenz.

Stimmlichem, langanhaltendem Beifall empfingen die Konferenzteilnehmer die Grüße der Leiter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetregierung L. I. Breshnev.



Die israelischen Aggressoren töten die Bevölkerung und zerstören ihr Eigentum in den okkupierten Rayons. Sie quälen die gefangenen arabischen Soldaten, die üblichen Normen der Behandlung von Kriegsgefangenen verletzen.

UNSER BILD: Unter sengender Sonne ohne Speise und Wasser sitzen die gefangenen arabischen Soldaten unter Aufsicht der bewaffneten Israeliten.

Foto: „Life“-APN



BROSSEL. „Manolis Glezos und andere griechische Demokraten in Gefahr“ — unter dieser Überschrift veröffentlichte das Informationsblatt der Kommunistischen Partei Belgiens einen Aufruf an die belgischen Kommunisten.

Die Kommunisten und alle demokratischen Kreise Belgiens werden aufgefordert, Protest und aktive Solidarität zu bekunden, um Glezos, Papandreu und andere eingekerkerte Demokraten zur Freiheit der griechischen Putschisten zu befreien.

TIRPOLIS. Der libysche Ministerpräsident Hussein Masri reichte am 1. Juli ein Rücktrittsgesuch ein. König Idris I. beauftragte Abdel-Kader al Badri, der im früheren Kabinett Minister für Wohnungsbau und Staatsentgelt war, mit der Regierungsbildung.

KAIRO. Jeden Tag werden weitere Missleten der israelischen Aggression auf den von ihnen besetzten arabischen Gebieten bekannt. Die Stadt Khanyunis wurde völlig ausgebraut. In Rafah wurde ein Krankenhaus vernichtet, wobei ein Kranke und Vertreter des Personals ums Leben kamen. In Gaza wurden eine Moschee und ein Krankenhaus zerstört. Die Israelis haben in dieser Stadt sämtliche Läden und Warenhäuser ausgeplündert und aus den Banken 150 000 ägyptische Pfund geraubt.

BONN. In der BRD fand gestern der ordentliche Einberufung in die westdeutsche Bundeswehr statt. Wie das Verteidigungsministerium mitteilt, sollen dieses Mal 50 000 Mann unter die Waffen gerufen werden. Die westdeutsche Armee ist zur Zeit 456 000 Mann stark.

BAZZAVILLE. Die Regierung Kongos (Kinshasa) hat sich an die offiziellen Behörden Algeriens mit der Bitte gewandt, dem ehemaligen Premierminister Kongos, Mouta Tschombé, der am 30. Juni im Flughafen von Algier verhaftet wurde, ein Konto auszuliefern.

Der Staatsminister Kongos (Kinshasa) Bernard M'plake ist nach Algerien geflohen, um Verhandlungen über die Auslieferung Tschombés zu führen.

MOSKAU. Miha Spillak, Mitglied des Präsidiums des ZK des BKR, und Vorsitzender des Bundes Exekutivrats Jugoslawiens, ist gestern in Moskau eingetroffen. Er wird an der Eröffnung einer Justizwoche in der Straußausstellung am 4. Juli teilnehmen.

BEIRUT. Die Sondertagung der UNO-Vollversammlung wird historische Bedeutung haben“, stellt die Zeitung „An-Nadwa“ fest. Wie die Abstimmung ausfallen mag, könne man jetzt schon sagen, daß die Friedenskräfte einen neuen Sieg errungen haben. Die meisten Staaten verurteilten den Aggressor, die USA und ihre Gestattungsgenossen gerieten in Isolation.

MOSKAU. Die Leiter und Teilnehmer von 50 Länder Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas beteiligten sich an einem internationalen geologischen Seminar, das gestern in Moskau begonnen hat. Sie studieren die neuesten Methoden der Erkundung von festen Mineralien.

PARIS. Ministerpräsident Francis Pompidou ist gestern auf dem Luftwege zu einem offiziellen Besuch in die Sowjetunion eingetroffen. Er wird vom Außenminister Coussy de Meville und anderen begleitet.



**GEBIET AKJUBINSK.** Vor Jahren hat man im Rayon Sewerny Mugodfar begonnen Kopper zu suchen. Die Geologen haben reiche Kupfervorkommen entdeckt, die für die Industrie von großer Bedeutung sind. Die Entdecker haben diesem Vorkommen die Bezeichnung „50 Jahre Oktober“ und der Stedung, die hier entstanden ist, den Namen „Okjabrski“ gegeben.  
**UNSER BILD:** Eine Gruppe von Geologen der Mittel-Orsker Abteilung erforscht die Ufer des Flusses Tasty Bulak.  
Foto: D. Karatschn (KasTAG)

# Waffe der Partei

Unlängst fand in der Moskauer Manege eine Ausstellung statt: „50 Jahre sowjetisches politisches Plakat“. Kunstmalerei aller Unionsrepubliken hatten hier 1.500 ihrer besten Werke exponiert.  
In einer Unterredung mit Journalisten erzählte der Vorsitzende des Allunions-Ausstellungskomitees, Volkskünstler der UdSSR Boris Jefimow, daß die 30.000 Plakate, die das Komitee innerhalb zweier Jahre gesichtet hatte, ein anschauliches künstlerisches Bild unserer Epoche darstellen.  
„Zusammengefaßt“, sagte er, „ergeben die Plakate verschiedene Jahre ein vielgestaltiges Panorama der Plakatkunst.“  
Die Ausstellung in der Manege besticht diesen Gedanken. Die „Farbleben und das Tönen der Lösungen“ in den sogenannten „ROSTA-Fenstern“ lassen in der Erinnerung den straffgespannten Rhythmus der ersten Jahre nach dem Oktober erleben. Man schaut auf diese Plakate und glaubt den Marschschritt der Rotgardistenrucks zu hören.  
Die Industrialisierung des Landes, Kollektivierung des Dorfes, Arbeitsheldentaten wurden zum Hauptthema der Plakate jener Zeit. Einen würdigen Platz

fanden die Plakate auch in den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges und in der Nachkriegszeit.  
In der bildenden Kunst kommt dem Plakat eine besondere Rolle zu. Der Reichtum an darstellenden Mitteln, der hohe „Konflikt“ der „Verständlichkeit“, verschiedenartige Formen — all das kennzeichnet das sowjetische Plakat von heute — es ist Agitator und leidenschaftlicher Kämpfer. Die vor mehr als zehn Jahren gegründete Vereinigung „Agitplakat“ nimmt im Arsenal der Mittel zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen einen Ehrenplatz ein. Die Mitglieder dieser Vereinigung mehrten die großartigen Traditionen der „ROSTA-Fenster“, die im Volk sehr beliebt waren.  
Das Thema des Plakats ist immer mit der Gegenwart, mit den aktuellsten Tagesfragen verknüpft. Nach Beispielen braucht man nicht lange zu suchen. Während diese Zeilen gedruckt werden, befördert die Post frische Agitationsplakate in die verschiedensten Teile des Landes. Die Ackerbauern gewidmete Plakate darunter, jenen Menschen, die für eine gute Jubiläumsernte kämpfen. Auch eine Serie von Plakaten

über das neue System der Planung und wirtschaftlichen Stillhaltung.  
Das moderne Agitplakat — das ist nicht nur eine publizistische, agitatorische Waffe, sondern auch ein Kunstwerk (wir haben dabei gute Plakate im Auge). Und zwar ist dies eine besondere Kunst in der Pinsel und Feder zusammenarbeiten.  
Agitplakate — das sind gleichzeitig auch die Schicksale der Menschen, die sie herstellen. Vor kurzem erzählte Alexander Besymenski davon, wie er vor einem halben Jahrhundert seinen ersten Plakatentwurf schrieb. Das war im revolutionären Petrograd. Nachts wurde das Plakat von jungen Arbeitern von Hand vervielfältigt. Aber sein Erfolg war so stark, daß der bekannte sowjetische Poet all die Jahre hindurch sich allen Ernstes einen „Sputnik des Plakats“ nennt.  
Und nicht er allein. Zu verschiedenen Zeitpunkten, aber stets mit voller Hingabe, wandten sich der Plakatkunst solche hervorragende Meister der Malerei, Grafik und Literatur zu wie D. Deineka, G. Nisnik, W. Serow, D. Schmarinow, J. Wareski, K. Jun, J. Pimenow, B. Prokrow, P. Sokolow-Skalka, W. Kusljan, S. Marschak, S. Kirasanow,

J. Dolmatowski, K. Koljatschew.  
Womit kann man diese große Andenkungsart der Plakatform erklären? Der Chefredakteur der Vereinigung „Agitplakat“, Akademiker B. J. Jefimow antwortet darauf folgendermaßen:  
„Es gibt solche Momente im Leben des Landes, da muß die Publizistik des Plakats dem Künstler die Möglichkeit geben, seiner gesellschaftlichen Pflichten nachzukommen, seinen Gefühlen als Patriot und Bürger schöpferischen Ausdruck zu verleihen, sein Wort zu sagen in Zeiten der Siege und der Not des Volkes.“  
In der Morgenröte der Sowjetmacht nannte Wladimir Majakowski, der „am Streifen“ der „ROSTA-Fenster“ stand, die Plakate „Heerführer der menschlichen Kraft“. Diese Beurteilung gilt auch heute noch. Die Plakate formieren die staatsbürgerliche Weltanschauung, lehren Patriotismus, Menschlichkeit. Sie stehen immer im Kampf. Diese Erkenntnis auferlegt den Plakatautoren eine hohe Verantwortlichkeit.  
Ihre Devise ist, mit der von Majakowski ererbten revolutionären Leidenschaftlichkeit Worte zu schaffen, in denen sich Volkswelt und Lebenswahrheit, die der Mensch so notwendig braucht, harmonisch vereinigen.  
**M. ALEXANDROW,**  
Kunstforscher  
(APN)

## Nachfolger von Wladimir Swetlitschny

In diesen Tagen stehen die Kolchosbauern des landwirtschaftlichen Arel's „XIII. Parteitag“ zu Ehren des 50. Jahrestages auf der Ehrenwacht des Großen Oktobers. Sie ringen um neue Arbeitserfolge. In der ökonomischen Entwicklung kommt ein Löwenanteil den Bestarbeitern zu. Einer von ihnen ist der Mechanisator und Rationalisator Woldeimar Bubolz. „Unser Woldeimar begann als erster in Taldy-Kurgan die Rüben nach der Methode von Wladimir Swetlitschny anzubauen“, sagen mit Stolz seine Arbeitskollegen.  
Der Kolchos „XIII. Parteitag“ erzielte im Jahr zu Jahr stabile und hohe Ernterträge der Zuckerrüben, jedoch der Selbstkostenpreis der Produktion blieb noch verhältnismäßig hoch. Deshalb beschlossen die Kolchosverwaltung und Parteiorganisation Menschen zu Wladimir Swetlitschny zu schicken, um sich dort mit den neuesten Methoden des Rübenbaus bekanntzumachen. Dies war im März 1963. In demselben Jahr wurde nach dem Beispiel des angesehenen Rübenbauers eine komplexmechanisierte Arbeitsgruppe organisiert. Mit der Leitung dieser Gruppe wurde einer der besten Traktorenfahrer Woldeimar Bubolz beauftragt. Man übernahm der Arbeitsgruppe 80 Hektar Land, drei Traktoren und eine Beregnungsanlage Dt-90M.  
Das erste Jahr der Arbeit auf neuer Art zeigte, daß beim bewässerten Rübenbau die Methoden von Swetlitschny nicht einfach zu übernehmen sind. Die Technologie der Bodenbearbeitung mußte bedeutend verändert werden. Den Rübenbauern kamen dabei der

Chefagronom B. Rasbitki, die Agronomin A. Burkitbajewa und der Kolchosvorsitzende K. Assanow zu Hilfe. Die neue, kollektiv ausgearbeitete Technologie des mechanisierten Rübenbaus mit Bewässerung brachte gleich im ersten Jahr gute Ergebnisse. Die Arbeitsgruppe von Bubolz erntete 384 Zentner süßer Knollen vom Hektar. Der Selbstkostenpreis eines Zentners der Produktion wurde bis auf 63 Kopeken herabgesetzt.  
Die Einführung der durchgehenden Mechanisierung beim Rübenbau schuf günstige Bedingungen zur weiteren Vervollkommnung der Arbeitsorganisation. Der Selbstkostenpreis wurde im Vergleich mit den Plankosten in der Arbeitsgruppe auf 52 Kopeken herabgesetzt. Er war zweimal niedriger als im Durchschnitt im Kolchos.  
Wen jedes Mitglied einer nichtmechanisierten Arbeitsgruppe 5.093 Zentner Zuckerrüben produzierte, so in der Arbeitsgruppe von Bubolz — 5.133. Die Arbeitsproduktivität stieg im Vergleich mit anderen Arbeitsgruppen auf Vierfache. Wenn in anderen Arbeitsgruppen zur Produktion eines Zentners Rüben einige Stunden angewandt wurden, so bei Bubolz nur 26 Minuten.  
Alles Fortschrittliche findet bei uns weite Verbreitung. Wenn 1963 nach der Methode von Swetlitschny nur die Arbeitsgruppe von Woldeimar Bubolz arbeitete, so sind es jetzt im Rayon bereits 72. Hartnäckige und beharrliche Arbeit ist die Grundlage des Erfolges der Arbeitsgruppe von Bubolz. Sie erzielte nicht nur hohe Zuckerrübenenterten, sondern erzeugt sie auch mit einem niedrigen Selbstkostenpreis.  
Im vergangenen Jahre erntete Woldeimar Bubolz von jedem Hektar Anbaufläche 465 Zentner Knollen. Wenn sich der ganze Arbeitskomplex zum Anbau eines Hektars Rüben auf die Arbeit von 84 Menschen pro Tag belief, so bei Bubolz nur auf 58. Und noch ein Beispiel. Im Vorjahr wurde mit jedem angebotenen Rubel für 2 Rubel 78 Kopeken produziert. Das Kollektiv der Arbeitsgruppe ist überzeugt, daß es im Jubiläumsjahr noch größere Erfolge erzielt.  
Das Vorjahr brachte für Woldeimar Bubolz ein freudiges Ereignis. Für hohe Leistungen in der Zuckerrübenproduktion wurde er mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.  
Die Einführung der durchgehenden Mechanisierung im Rübenbau schuf günstige Bedingungen zur weiteren Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und des Systems der Arbeitsentlohnung. Ein wichtiger Antrieb zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität ist die materielle Interessiertheit. Zu diesem Zweck wurden alle Brigaden und Arbeitsgruppen auf wirtschaftliche Rechnungsführung überführt.  
Von frühen Morgen bis zum späten Abend ist die Arbeit auf den Rübenplantagen im Gange. Die Schläge sind rein von Unkraut, sie werden rechtzeitig bewässert und nachgedüngt. Das Auge erfreut sich am saftigen Grün und wir gehen zusammen mit Woldeimar Bubolz die Hoffnung, daß die Arbeitsgruppe nicht weniger als 500 Zentner Rüben vom Hektar einbringt.  
**Rymtal DAWLETOW**  
Gebiet Alma-Ata

Der Kolchos „Pamjat Lenina“, Rayon Borodulcha, errang im Jubiläumsjahr einen großen Sieg: er erfüllte den Jahresplan für Fleischverkauf in sechs Monaten. Bei einem Plan von 2000 Zentner wurden 2100 Zentner Fleisch an den Staat abgeliefert.  
**Kescheba; NAKIPOW**  
Gebiet Semipalatinsk

### JAHRESPLAN ÜBERBOTEN

Der Kolchos „Pamjat Lenina“, Rayon Borodulcha, errang im Jubiläumsjahr einen großen Sieg: er erfüllte den Jahresplan für Fleischverkauf in sechs Monaten. Bei einem Plan von 2000 Zentner wurden 2100 Zentner Fleisch an den Staat abgeliefert.  
**Kescheba; NAKIPOW**  
Gebiet Semipalatinsk

### FÜR BILLIGES ERZ

Die Bergleute der Grube „Krest-Sapad“ des Dsheslaganer Huttenkombinats setzten die Selbstkosten des gewonnenen Erzes um 20 Prozent herab.  
Sie erweitern die Front der Räumungsarbeiten in der Grube Nr. 55, die unlängst ihrer Bestimmung übergeben wurde. Hier wurde ein Schnellvortrieb der Strecke  
**W. ANTONISCHIN**  
Gebiet Karaganda

## Wettbewerb der Arbeiter der Getreidelager

Alma-Ata. (KasTAG). We erfüllen die sozialistischen Jubiläumsvorgaben die Kollektive der Getreidelager und anderer Getreideannahmestellen, die um eine gebührende Würdigung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wetteifern. Wie bestreben sie sich zur Annahme der neuen Entwürfe?  
Darüber sprechen die Resultate der gegenseitigen Prüfung, die in der Republik laut Beschluß des Kollegiums des Ministeriums für Getreideprodukte und Kraftfutterindustrie der Kasachischen

SSR und des Präsidiums des Kasachischen Republikgewerkschaftskomitees der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Beschaffung begonnen wurde.  
Diese Schau soll dazu beitragen, den Erfahrungsaustausch, die Beseitigung der Mängel, die Verstärkung des Vorbereitungsstages zur Getreideannahme, die Schaffung von allen Getreidelagern und anderer Getreideannahmestellen notwendiger Produktions- und kultureller Bedingungen zur erfolgreichen Erfüllung der Verpflichtungen zu sichern.  
**A. WOTSCHEL**  
Tschimkent

## Seeweg im Herzen des trockenen Asiens

Die vor kaum zehn Jahren herausgegebene geographische Karte des Altai-Ergebnisse spielte Touristen, die den Osten Kasachstans bereisen, einen Streich. Sie fanden etwa 100 auf der Karte verzeichnete Dörfer, die heute nur noch eine einzige Stadt sind. Dafür aber einige Städte und viele Siedlungen städtischen Typs, die auf der Karte fehlten. Sie konnten auch die Karte zeigen. Sie sahen nicht entdecken, der in der fernsten Vergangenheit des exotischen Namen „See der Klingelbeeren“ (die Gießschale). Die Sache ist, daß er ganz im Buchtarma-Meer „untergegangen“ ist.  
Vor kurzem unternahm eine Gruppe sowjetischer Journalisten eine Reise durch Norwegen. Zu der Reise durch dieses Land bot man ihnen eine geographische Karte an, die 1907 herausgegeben worden war.  
Die sowjetischen Gäste gebrauchten diese alte Karte und kamen nicht ein einziges Mal vom Weg ab — in einem halben Jahrhundert hat die Geographie Norwegens keine nennenswerten Veränderungen erfahren. In Ostkasachstans aber veraltete geographische Karte der letzten Ausgabe in zehn Jahren völlig.  
Viele Überraschungen, über die die Touristen in Ostkasachstans wunderten, sind Folgen der großen hydrotechnischen Bautätigkeit am Irtysh. In den letzten Jahren wurden hier das Ust-Kamenogorsk und das Buchtarma-Wasserkraftwerk mit der Gesamtkapazität von 1.100 MW in Kluswat errichtet.  
Besonders große Veränderungen rief das Buchtarma-Wasserkraftwerk hervor. Sein Damm, der die Höhe eines 20stöckigen Hauses erreicht, bildete ein kolossales Wasserreservoir.  
Dieses Meer, über 500 Kilometer lang, kann man aus dem Kosmos sehen — so groß ist es. Die Fläche seines Wasserspiegels ist mehr als 2 Mal so groß, wie die Fläche des Staates Luxemburg. Den maximalen Tiefen nach (an die 90 Meter) lieg es das Asowsche und das Aralmeer weit hinter sich. Das von Menschenhand geschaffene Meer verdrängt die

Mündung des Schwarzen Irtysh, der Buchtarma, Kurutschum und einiger anderer Flüsse des Altai. Die bedeutendste dieser Veränderungen ist die Seetrasse im Herzen Asiens, die von Motor- und von Linern auf Unterwasserflügeln befahren wird. Diese Trasse ist so lang wie die Strecke von Moskau bis Leningrad.  
Sie verbesserte die Transportverbindung mit den tief in den Halbwüsten und in den Bergen gelegenen Gebieten Kasachstans, die sehr weit von den Eisenbahnmagistralen liegen. Heuer kürzigsten Motorschiffe von der Saisaner Halbwüste bis Ust-Kamenogorsk, wo vor kurzem einer der größten mechanisierten Flößflößen Kasachstans geschaffen wurde. Bei der Fahrt auf diesem Seeweg passieren die Schiffe zwei einzigartige Schleusen. Eine von ihnen ist eine Vierkammerschleuse. Sie hebt die Schiffe auf die Höhe eines 20stöckigen Hauses und senkt sie von derselben Höhe wieder herab. Solche riesigen Schiffsschleusen

wie die Buchtarmaer, gibt es an keinem einzigen Fluß des Erdballs. Bei ihrer Bedienung werden Bildschirme und neueste Automatenysteme angewandt.  
In der Schifffahrtssaison des Jubiläumsjahrs wird auf dem Buchtarma-Meer über eine halbe Million Baumaterialien, Erdöl, Benzin, Motordie, fertige Baukonstruktionen, Massengebrauchartikel, Holz, Rauchwaren, Getreide transportiert. Viele Tausende Passagiere sind schon auf dem kürzesten Weg Ust-Kamenogorsk-Saisaner Halbwüste gefahren.  
Gegenwärtig zählt die Flotte dieses großen Wasserbeckens, das im Herzen des trockenen Asiens frei seine Wellen schlägt, an die dreißig Schiffe, die große Binnenseen befahren können. Zu ihnen gehören zwei Dieselelektrische Schiffe vom Eisbrechertyp, die fast das ganze Jahr hindurch auf dem See kursieren können. Sie besorgen die Transportierung der Kraftwagen und Pferdegespanne sowie des von den Alpen- und Subalpenweiden des Altai in

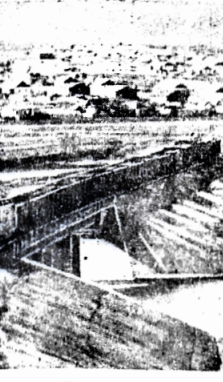
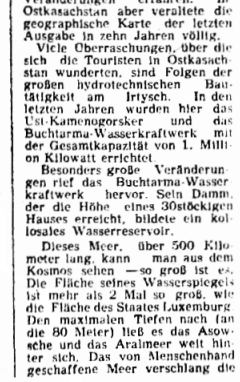
die Fleischkombinate von Semipalatinsk getriebenen Viehs zum nächsten Ufer des Buchtarma-Meeres. In den Bestand der Buchtarma-Flotte gehen auch spezielle Lastkähne ein, die mechanisierte schwimmende Pärchen für das Vieh darstellen, das vom Oberlauf des Irtysh in das Semipalatinsker Fleischkombinat befördert wird.  
Das Buchtarma-Staubcken löst auch das Problem der Versorgung der Bevölkerung der Industriezentren des Altai-Ergebnisses mit frischem Fisch. Vor kurzem wurde hier der Bau der größten Lach- und Fischzuchtwirtschaft Kasachstans veranlaßt. Diese Wirtschaft verfügt über Teile mit einer Gesamtoberfläche von über tausend Hektar. In den nächsten Jahren plant man noch eine Lachfabrik für die Zucht wertvoller Störfischarten zu bauen.  
Am südlichen Ufer wird ein großes Fischkombinat geschaffen. Im Jahre 1967 plant man fast 60.000 Tonnen Buchtarmafische zu fangen. Zum Ende des Jahres

Jahrfünfts soll die Fischbeute hier um 30 Prozent steigen.  
Das neue Wasserbecken wird das Anfangsglied des großen Seewegs vom Altaigebirge bis zum Eismeer sein. Das geschieht, nachdem am Irtysh bei Semipalatinsk das Schulbinder und eine Reihe anderer Wasserkraftwerke errichtet sein werden, deren Dämme große Staubcken entstehen lassen. Die Kette dieser Staubcken ermöglicht es den Seeschiffen, mit großem Tiefgang in Meridianrichtung bis zum Ufer des Altai-Ergebnisses und die Westsibirische Tiefebene zu durchqueren.  
Die Seetrasse wird hier genug zu transportieren haben. Im Altai-Ergebnis steigt die Schmelzung von Blei, Zink, Kupfer und seltenen Metalle. Hier bereitet man sich zur Produktion der ersten Kasachstaner Diesellaktoren im Pawlodar Werk vor, vergrößert sich in Leningogorsk und Ust-Kamenogorsk die Leistungsfähigkeit in der Produktion von Chemieprodukten. Die Industriezentren des Altai-Ergebnisses und Irtyshgebiets steigern immer mehr den Ausstoß von Bergbauausrüstung, Zement, elektrotechnischer und vieler anderer Industriegeräte. Auch die Produktion von Getreide, Fleisch, Milch, Gemüse wächst hier.  
Die vorrevolutionäre Zeltung „Wotschschel“ ab 1925, abgeschrieben am Anfang unseres Jahrhunderts über Ostkasachstans: „Unsere Flüsse flößen heiligen Schreien. Hier gibt es noch keine Bevölkerung, an den Ufern ziehen sich keine besäten Felder entlang, oft versperren Felsen den Weg. Nicht nur Tunnelsogar Prade durchschneiden die Berge nicht. Wird hier einmal Leben sprießen? Wird hier einmal fröhlicher, glücklicher Mensch hängen, anstatt des Todeschreies unvorsichtiger Schwimmer, die in der reißennden Strömung umkommen.“  
**W. GANSHA**  
Ust-Kamenogorsk

## Die erste halbe Million Büchsen

Die Konkurrenzfabrik von Tulkuba hat bereits die erste halbe Million Konkurrenzbüchsen und Kompositen aus Kirschen, Ahorn, Apfel, Himbeeren, Johannisbeeren, Gartenerdbeeren und auch mit marinierten Gurken gefertigt. Besonders beliebt werden die Arbeiter der Flotte, die von Iurt Baratan geliefert wird. Sie erfüllen den Plan um 200 Prozent. Die Arbeiter Iyren Shandarbek, Amalia Kugel, Valentina Klinkowa

und Anastasia Nesterowa erfüllen ihr Schicksal zu 220-230 Prozent.  
Die Belegschaft erwarb ihre Möglichkeiten und verpflichtete sich zu Ehren des Jubiläums der Sowjetmacht für den Tisch der Werktätigen statt 16 Millionen 22 Millionen Büchsen mit Konkurrenzkompositen zu liefern.  
**A. WOTSCHEL**  
Tschimkent



# Die „Iskra“ in Wosnessenka

## Der Vulkan von Aden

Aden brodelt wieder. Schon einige Tage ist dieser koloniale Besitz Englands vom Generalstreik erfaßt. Zwischen den englischen Truppen und Gruppen von arabischen Patrioten kommt es zu bewaffneten Zusammenstößen. Die Kolonialbehörden verhängen den Belagerungszustand über Grater — das meistbevölkerte Stadtviertel von Aden. Zur Unterstützung der 12 000 Mann zählenden Kolonialtruppen werden Verstärkungen der englischen Marineinfanterie herbeigeführt, die zur Durchführung von Strafoperationen speziell ausgebildet sind. Die bewaffneten Zusammenstöße forderten Opfer sowohl unter der arabischen Bevölkerung als auch unter den englischen Soldaten. Die revolutionären Aktionen in Aden begannen im selben Moment, als das englische Parlament an die Behandlung des Gesetzentwurfs über die künftige Staatsordnung des englischen Besitzes in Südarabien heranging. Der Gesetzentwurf sieht die Gewährung der „Unabhängigkeit“ diesen Territorien am 9. Januar des kommenden Jahres vor. Durch das formale Überlassen der Regierungszugehörigkeit den willfährigen Scheichs und Sultans hoffen die Kolonialisten unter dem Deckmantel einer so genannten „Unabhängigkeit“ die Herrschaft Englands im Süden Arabiens, die nun schon fast 130 Jahre andauert, zu verlängern. Einer der Labourparlamentarier Christopher Mayhew, nannte diesen englischen Plan nicht ohne Grund ein „Lehrbuch des Neokolonialismus“.

In Betracht ziehend, daß die Marionettenscheiche ein Unterstützung durch englische Bajonette, von denen sie gegenwärtig beschützt werden, die Macht

nicht halten können, läßt London in Südarabien seine Streitkräfte zurück. Der Erklärung der englischen Außenministers Brown zufolge wird sich in den Südarabischen Gewässern im Laufe der ersten 6 Monate nach der Übergabe der Macht an die Scheiche ein „mächtiger Flottenverband“ befinden. Im werden Freigattin, Minensuchboote, Zerstörer, Flugzeugträger angehören. Auf den Inseln in unmittelbarer Nähe von den Ufern Südarabiens werden Verbände von englischen Bomberflugzeugen stationiert sein. Diese Streitkräfte, sagte Brown, können dann sogar nach Verlauf von 6 Monaten in der Zone Südarabiens stationiert werden, wenn es die englische Regierung für notwendig erachtet. „Ein mächtiger englischer Kettendruck wird die „Föderation bewachen“, streibt die Zeitung „Daily Mirror“, das bedeutet, daß England nach wie vor die Absicht hat, seine Militärmacht zur Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung des arabischen Volkes auszunutzen, das die Marionettenherrscher der Föderation nicht anerkennen will. Eine solche „Unabhängigkeit“, vermerkt die Zeitung „Morning Star“, ändert nur den Charakter und die Lage der englischen Truppen in Arabien, doch gar nicht an seiner kolonialen Abhängigkeit.

In dem Bestreben, seine Positionen durch Feudale zu festigen, stellt England seine Flieger und Militärstrukturen der neuerrichteten Armee zur Verfügung. Die Zukunft der Herrscher Südarabiens, führt in diesem Zusammenhang die Zeitschrift „U. S. News and World Report“ aus „Wird im großen Maße von der 10 000-köpfigen Armee abhängen, die gegenwärtig

von den englischen Militärstrukturen geschaffen wird. Die letzten Ereignisse beweisen jedoch, daß es nicht so leicht ist, die südarabische Armee zu einem willfährigen Werkzeug zu machen. Den arabischen Soldaten dieser Armee ist das Sinn und Trachten der Patrioten Südarabiens nah und verständlich. Einige Einheiten der neuerschaffenen Armee und Politgruppen erhoben am 20. Juni einen Aufruf. Sie traten gleichzeitig sowohl gegen die englischen imperialistischen als auch gegen die führende Spitze der Gruppe auf. Es ist daher kein Zufall, daß die Engländer 3 000 ausländische Soldaten werben wollten.

Alle diese Militärmassnahmen und der Plan der Gewährung an Arabien einer fiktiven „Unabhängigkeit“ sind, wie der Organ der englischen Geschäftsleute — die Zeitung „Financial Times“ — offen zugibt, von der Notwendigkeit getragen, die Erdölinteressen Englands zu schützen.

Die englisch-amerikanischen Erdölgesellschaften führen eine fast unumschränkte Kontrolle über die Erdölgewinnung auf der Arabischen Halbinsel und im Rason des Persischen Golfes. Wenn England Aden verläßt, schreibt die Zeitung „Evening Standard“, wird die Macht der englisch-amerikanischen Erdölgesellschaften verhandelt haben, geschwächt, und England wird dann dem „Huhn, das goldene Eier legt“, ad sagen müssen.

Ganz Aden stellt eine Bestandsliste des gesamten Kampfes der arabischen Länder gegen den englisch-amerikanischen Imperialismus in den letzten Meldungen, die aus Aden eintreffen, heißt es, der Rayon von Grater befinde sich unter der Kontrolle der englischen Streitkräfte. Dieser Rayon liegt in der gigantischen Schale eines uralten erloschenen Vulkans. Ganz Aden stellt heute einen brodelnden Vulkan des Zornes und des Hasses gegen die englischen Okkupanten dar. (TASS)

„Mädels und Jungens, Antwort haben wir erhalten, kommt in die Schule!“ freute Sascha Jatschnikow die freudige Nachricht mit.

Die Schüler der Mittelschule von Wosnessenka sehen schon ein zweites Jahr im Briefwechsel mit Schülern aus der DDR, Tschechoslowakei und Volkspolen. Sie tanzen mit ihnen Halbtücher, Abzeichen und Ansichtskarten aus, berichten über die Freude an ihren guten Taten.

Durende von Briefen haben sie jetzt schon erhalten. Hier einige Zeilen aus einem Brief: „Guten Tag, liebe Freunde! Mit großer Freude haben wir Euren Brief erhalten. Vielen Dank. Wir haben viel daraus erfahren. In den Geographien, Geschichten und Russischstunden erfahren wir viel Neues über Euer Land.“ Diesen Brief haben die Schüler einer Russischschule aus der DDR in russischer Sprache geschrieben.

Einmal machte Anni Warkentia den Vorschlag, nach Material über den Aufenthalt W. I. Lenins in Deutschland anzufordern.

Der Rat der Pionierfreundschaft namens Alexander Matrosow ist vollzählig versammelt. Ein feierlicher Moment, das Kreuzband ist geöffnet. „Schaut einmal her, das ist ja die Lemnische „Iskra“, von der man uns auf der Pionierversammlung erzählt hat!“ ruft Ljuba Schuga freudig aus.

„So sieht sie „Kno aus“,“ fügt Ka. Wambold hinzu.

Auf einem kleinen Blatt stand in großen Buchstaben „Iskra“, links: „Russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei“, rechts: das Epigramm: „Aus dem Funken wird die Flamme schlagen“ — die Antwort der Dekabristen an Puschkin. Weiter unten Nr. 1 und das Datum: „Dezember 1900“. Der Leitartikel: „Die dringenden Auf-



gaben unserer Bewegung“ war von W. I. Lenin geschrieben. Die Jungen und Mädels schauten über die prophetischen Worte dieses Artikels: „Vor uns liegt in ihrer ganzen Stärke eine feindliche Festung, aus der man uns mit einem Hagel von Kugeln und Karätschen überschüttet, die uns die besten Kämpfer entziehen. Wir müssen diese Festung nehmen, und wir werden sie nehmen, wenn wir alle Kräfte des erwachenden Proletariats mit allen Kräften der russischen Revolutionäre zu einer Partei vereinigen, zu der alles hinstreben wird, was es in Rußland an Lebendigen und Ertlichen gibt. Und erst dann wird die große Prophezeiung des russischen Arbeiterrevolutionärs Piotr Alexejew in Erfüllung gehen: „Die Millionenmassen des Arbeitervolks wird ihren muskulösen Arm erheben, und das von Soldatenbajonetten gestützte Joeh der Despotie wird in Staub zerfallen.“

Auch die anderen Diplomaten sind nicht weniger interessant. Die Absolventen des Bergbau-technischen haben bewiesen, daß sie gründlich um das theoretische Kenntnisse besitzen und es verstehen, sie in der Praxis anzuwenden. A. KAADE

Arbeitervereinigung Leipziger der Zeitung zur Verfügung zu stellen, ließ auch der Veteran der Arbeitervereinigung Max Purtschew sich hören. In seinem Brief berichtete er über seine Bekanntschaft mit der „Iskra“ in der Leipziger Vorstadt Probstheide. Über viele Einzelheiten gab der Brief von Max Purtschew Aufschluß. Durch den Briefwechsel der Pioniere mit ihren deutschen Freunden kam die „Iskra“ nach Wosnessenka. So erfuhr die wüßbegierigen Schüler während ihrer Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht und zum 100. Geburtstag von W. I. Lenin viele Tatsachen über den Aufenthalt W. I. Lenins in Deutschland, über das Erscheinen der Zeitung „Iskra“.

A. WASSILIEW, Inspektor der Gebietsabteilung für Volkshilfswesen, Zelinograd. (RUSSE BILDER: 1), Hermann Rau; 2), Alexander Brucker, in der die „Iskra“ gedruckt wurde.

## Verdächtige diplomatische Initiative

Der japanische Ministerpräsident Sato unternimmt gegenwärtig eine Reise durch die Länder Südostasiens. Im Laufe dieser Reise will er auch Südvietnam besuchen. Mehr noch: Sato erklärte, die japanische Regierung würde einen Besuch des südvietnamesischen Premiers in Japan begrüßen. Dieser Schritt ist ein deutliches Abweichen vom früheren Standpunkt der japanischen Regierung gegenüber dem Marionettenregime in Südvietnam. Es hat in japanischen öffentlichen und politischen Kreisen Befürworter, Gerüst und Zorn hervorgerufen.

„Der Entschluß Satos, Südvietnam zu besuchen, zeugt von der Absicht der Regierung, mit den USA in ihrer Aggression gegen das vietnamesische Volk noch enger zusammenzuarbeiten“, erklärte der Generalsekretär der sozialistischen Partei Japans, Kariya. Die Zeitung „Japan Times“, die gewöhnlich die Handlungen der Regierung verteidigt, sah sich

diesmal genötigt, Sato vor übertriebenen Schritten zu warnen. Sie weist darauf hin, daß Sato während seiner Reise auch das Nest der Tschiangkai-scheuche, Taipeh, besuchen wird und schreibt, sogar der verstorbene Ministerpräsident Ikeda vermied es, diese Hauptstadt zu besuchen. „Der Entschluß des Ministerpräsidenten erweckt den Eindruck, daß die Regierung ihre neutrale Stellung bezüglich des vietnamesischen Krieges geändert hat.“

Die Mitteilungen der japanischen Presse zeugen davon, daß die Teilnehmer am Streit der Diplomaten der Wahrheit sehr nahe waren, als sie von der Aktivierung der Unterstützung der amerikanischen Politik in Vietnam seitens Japans sprachen. So berichtete z. B. die Zeitung „Mainichi“ darüber, daß die Regierung im Zusammenhang mit dem Besuch Sato in Saigon die Frage einer Verstärkung der „wirtschaftlichen Zusammen-

beit“ mit Südvietnam erörtere.

Bisher erwies die japanische Regierung dem Saigoner Regime dadurch kostlose Hilfe, daß sie medizinische Präparate, Kleidung und ähnliche Sachen schickte, ohne dabei diese Aktion an die große Glocke zu hängen. Jetzt aber ist schon die Rede von einer Verstärkung der „technischen und wirtschaftlichen Hilfe“ für Südvietnam.

Deputierten der Oppositionsparteien brachten die Frage über die Reise Sato nach Südvietnam im Parlament zur Sprache. Sie verurteilten die Absichten der Premier und hoben hervor, daß die Hilfe für die südvietnamesischen Marionetten schließlich noch dazu führt, daß Japan in den Krieg mitverwickelt wird. Er versteht sich, daß Sato auf jede Art und Weise die Ziele seiner Reise nach Saigon rechtfertigen. Doch welche Rechtfertigungen der japanische Ministerpräsident auch vorbringen mag, objektiv betrachtet stellen allein schon die Tatsache des Besuchs Südvietnams durch das Haupt der japanischen Regierung seine dortigen Begegnungen und Gespräche einen weiteren Schritt auf dem Wege der Begünstigung der amerikanischen Aggression gegen das vietnamesische Volk seitens Japan dar. (TASS)

## Arbeiter verteidigen Diplome

In einer der ältesten Kaderschulen des Kohlenindustriestandes Karagandaer Bergbautechnikum fand die Verteidigung der Diplombarbeiten durch die Absolventen der Abendabteilungen statt.

Die erste Diplombarbeit ist ein funktionelles Modell der Vortriebskombi „Karaganda US“. Sie wurde von den Absolventen der Abteilung Bergbauelektrotechnik dem „Elektroschlosser der Grube Nr. 70 Boris Stojanow und dem Elektroschlosser des Karagandaer Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Bergbau, Viktor Strelinow unter Leitung des Hochschullehrers Heinrich Alexandrowitsch Ied hergestellt.

Die Prüfungskommission schätzte diese Arbeit mit „ausgezeichnet ein. Auch die zweite Diplombarbeit „Montage und Automatische Steuerung der Lüftungsanlage“ bekam die höchste Note. Diese Ar-

beit wurde von zehn Autoren vorbereitet. Unter ihnen sind die Elektroschlosser Eugen Owasq (Grube Nr. 33—34), Gustav Moskowin (Grube Nr. 19), Anatol Tschernow (Grube Nr. 35) und andere. Um diese Lüftungsanlage zu montieren, mußte man ein spezielles Schaubild fertigen. Diese Aufgabe wurde von den Studenten des vierten Kurses des Technikums unter Leitung des Bauleiters der Kirov-Grubenbauverwaltung Bernhard Weinhard, der auch ein Student dieses Kurses ist, ausgeführt.

## Staubecken im Kolchos

Dshambul. (Eigenbericht). Die Schlucht Dshimindy befindet sich weit in den Bergen, die die Wirtschaft des Rayons Dshambul umgeben. Hier sprudeln das Jahr hindurch Wasserquellen, welche sich in einem Becken vereinigen und, ohne Nutzen zu bringen, sich in der Steppe verlieren.

Die Verwaltung des Maxim-Gorki-Kolchos beschloß, ein eigenes Staubecken zu bauen. Wie berechnet wurde, soll es etwa 100 000—200 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen.

Die Erdausbebrügade der Rayonsvereinigung „Kasselochtechnika“, die vom Bulldozerführer Nikolai Maschin geleitet wird, baut bereits den 24 Meter breiten Staudeamm. Im ganzen werden in den Staudeamm 45 000 Kubikmeter Erdreich gelegt werden. Gleichzeitig wird auch der Boden der neuen Anbauflächen planiert. Gute Leistungen haben hier die Mechanisatoren Fiodor Burich, Jur Mjowschew, Karl Stell und Wladimir Skworzow aufzuweisen. In ihrer Soll zu 125—130 Prozent erfüllen.

## SUPERDÜNNER DRAHT

Kiselnew. (TASS). Ein Draht von 3 Mikrometer Stärke wird in der Moldautschen SSZ hergestellt. Der Draht ist glasfaserig und kann Temperaturen von Plus 450 bis Minus 100 Grad Celsius aushalten. Er ist Säure-

und Alkalifest. Ihm können radioaktive Stoffe zugeführt werden. Für 100 Kilometer sind lediglich 80 Gramm z. B. nötig. Dieser superdünne Draht findet in Radioelektronik und Getriebbau Verwendung.

## Sowjetische Komponisten

Wana Hilsch Muradeli ist ein bekannter sowjetischer Komponist. Er schrieb die Opern „Große Freundschaft“, „Oktober“, „Sturmglück“, besonders populär ist „Schön mehrere Takte“. Muradeli Präsident der Moskauer Abteilung des Komponistenverbandes der RSFSR.

Die Grundlage jeglichen Schaffens sind die Gedanken und Gefühle des Menschen. Im Laufe vieler Jahrhunderte hat sich seine äußere Erscheinung wenig geändert, wo hingegen die auf die Arbeit der Menschheit gerichteten neuen Gesellschaftsphasen, Ideen und Bestrebungen der Menschen einschneidend ändernd — ihre Einstellung zu älteren Arten der Arbeit — zu Wissenschaft, Literatur, Kunst.

Die Oktoberrevolution und die Revolution des Bewusstseins des Menschen gewandelt und gleichzeitig neue Gesetze eines Schaffens, Begriffe und Kategorien der durch ihn geschaffenen Kunst bestimmt.

Wie ist nun der sowjetische Komponist? Er ist kein in sich abgeschlossenes Individuum, sondern ein Mensch, der eng mit seinem Volk verbunden ist, dessen Stimmungen er zum Ausdruck bringt.

Das Schaffen eines slegreichen Volkes ist ein besonderes Schaffen. Es ist vor allem durch hohe Ideale, Aufgabeklarheit und Bestimmtheit des gewählten Weges gekennzeichnet, des Weges zum Gipfel des Kommunismus.

Zusammen mit der Revolution strömte auch eine breite Demokratie in die Musik. Tausende einfacher Menschen gaben ihre Herzen hin, erfüllten sie mit einem neuen Licht und nahmen gleichzeitig von ihr all das Wertvolle, das in Jahrhunderten angesammelt, jedoch früher ihnen unzugänglich war.

Jedes Volk hat seinen nationalen Charakter, seine Geistesbeschaffenheit. Dementsprechend hat jedes seine Bräute seine Intonationen in der Musik. Wenn dem Mann von Norden die feurige kaukasische Legzinka gefällt, so werden seine Augen erst richtig warm, wenn er sich getragenem nachdenkliches Lied hört. In unseren Tagen, da die Entwicklung des Nationalen, des Eigenständigen soviel welter Raum gegeben ist, sind wir Komponisten bemüht, das Menschliche in ihrer heimatischen Mundart anzusprechen.

## 50 Jahre sowjetische Musik

Man könnte mir widersprechen, ja, und Bestehen, Grieg, Tschaiowski waren doch der ganzen Welt verständlich. Und antwortete: diese großen Männer, die zweifellos aus einem nationalen Boden hervorgegangen waren und von seinen Säften getränkt wurden, stiegen in ihrem Schaffen zu gigantischer Verallgemeinerungskraft empor. Das Volk kann nur dann seine Eigenständigkeit, seine Eigenart, seine Kunstler streuben sollte.

Die alte Frage der Beziehungen zwischen Traditionen und Neuerung ist auch heutzutage akut. Die Traditionen betrachte ich als Schatz. Aus dem Schatz der Vätererfahrung. Das Volk schafft hundert, zehnhundert, tausend Jahre. Mit der Wirtschaft entwickelt sich auch die Kultur. Das Beste davon bleibt durch Jahrhunderte den künftigen Generationen erhalten. So ist es seit jenen Zeiten, da die Kunstwerke noch von Mund zu Mund weitergegeben wurden, und jenes kolossale Erbe, das uns unsere Vorfahren vermacht haben, dürfen wir nicht übersehen. Ein Volk kann nur dann seine Eigenständigkeit, seine Eigenart, seine Kunstler streuben sollte.

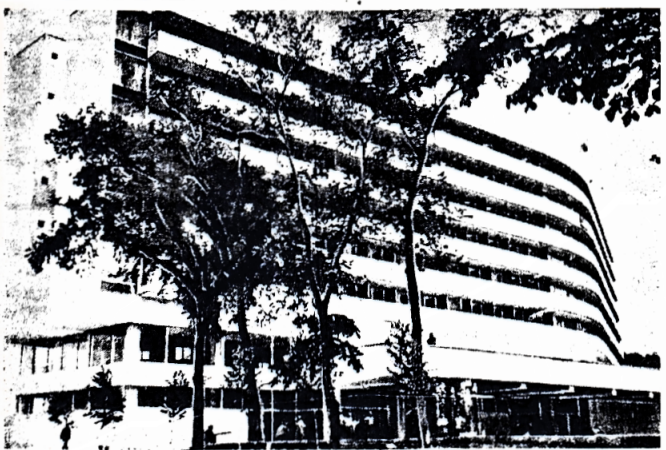
Die alle Frage der Beziehungen zwischen Traditionen und Neuerung ist auch heutzutage akut. Die Traditionen betrachte ich als Schatz. Aus dem Schatz der Vätererfahrung. Das Volk schafft hundert, zehnhundert, tausend Jahre. Mit der Wirtschaft entwickelt sich auch die Kultur. Das Beste davon bleibt durch Jahrhunderte den künftigen Generationen erhalten. So ist es seit jenen Zeiten, da die Kunstwerke noch von Mund zu Mund weitergegeben wurden, und jenes kolossale Erbe, das uns unsere Vorfahren vermacht haben, dürfen wir nicht übersehen. Ein Volk kann nur dann seine Eigenständigkeit, seine Eigenart, seine Kunstler streuben sollte.

Neuererum ist meiner Ansicht nach nicht etwa machte Teil, sondern Entwicklung der Form durch den in ihr ausgedrückten neuen Inhalt. Und wenn ein wahrer Künstler die ihn umgebende Wirklichkeit und die Kennzeichen der neuen Gesellschaft reflektiert und objektiv widerspiegelt, dann muß er ein Neuerer sein. Jedes beliebige, althergebrachte Musik, Film, Malerielles es nun einfach oder kompliziert, muß unbedingt die Zeichen des Neuen, des Frischen tragen. Die Macht des Schaffens liegt gerade darin, daß es nicht Stagnation befördert, sondern ständiger Bewegung begriff ist. Daher darf man einen Künstler, der sucht, der experimentiert nicht aufhalten.

Jegliche Entdeckung ist in erster Linie einmal eine riesige, vielfältige Arbeitleistung. Es kommt allerdings auch vor, daß das Experiment nicht gleich glückt, daß der Experimentator nicht gleich findet, was er sucht, jenes noch Unbekannte und Einzelgärtige. Doch der Künstler hat nicht das Recht, den Menschen seine Arbeit zur Beurteilung zu geben, wenn sie noch nicht Wert, noch nicht Leistung ist.

Tradition und Neuererum müssen Hand in Hand gehen. Ein schlechter Neuerer, der nicht die feste Basis der Tradition unter seinen Füßen (führt. Andererseits muß jeder Künstler, wenn er die kulturellen Errungenschaften seines Volkes sorgfältig hütet und sie schöpferisch nutzt, streben, ihnen auch seine eigene Erfahrung beizufügen.

Niemals verschmähen wir die Werte der durch Jahrhunderte von Künstlern anderer Jahrhunderte geschaffen wurden. Poetiken seinen „Steinernen“ nicht geschrieben, was Weltliteratur nicht kann gewesen. Kultur der Welt, die den Pfeilern ruht, zu können und Gesichtskreis der Welt.



ALMA-ATA. Die Türen des achtstöckigen Hotels „Alma-Ata“ — der Hauptstadt öffnen, in den geräumigen hellen Zimmern können gleichzeitig 530 Gäste untergebracht werden. Den Gästen stehen Ein- oder Zweibettzimmer, Luxus- und Halbluxuszimmer zur Verfügung. In jedem Zimmer gibt es Bad, Telefon, moderne Möbel. Aus den Fenstern eröffnet sich den Gästen eine wunderbare Aussicht auf die in Grün gebettete Stadt.

# Antimaterie-Beschleuniger

Ein Anlage für gegenläufige Proton-antiproton-Bündel wird in Nowosibirsk errichtet, wo eine neue Schule für Technik der Beschleuniger entstanden ist. Die Sommerferien dieses Jahres von Akademienmitglied Grigorij Budker auf der Internationalen Konferenz in Paris dargelegte Idee eines solchen Beschleunigers hat einen Sensationserfolg erzielt.

Während bis zu jetzt nur wenige an der Erhaltung großer Protonströme glauben, so wurde die Anheftung großer Antiprotonströme von Wissenschaftlern nicht einmütig erachtet, bis sie als außerhalb des Bereichs des Möglichen legend galt.

Übrigens wurde ein Beschleuniger für gegenläufige Elektron-Positron-Strahlen in Nowosibirsk vor drei Jahren angelesen.

Nun ist dort ein Experimentierlabor gebaut, ein Tunnel für den Magnet des Proton-antiproton-Beschleunigers ausgebaut und die Herstellung des Magneten in Angriff genommen worden.

Die Teilchenenergie in jedem Bündel des Proton-Antiproton-Beschleunigers wird 27 Milliarden Elektronenvolt ausmachen. Diese Anlage ist dem klassischen Beschleuniger auf 1 200 Milliarden Elektronenvolt äquivalent. Derzeit beschleunigt ein Teilchen in der Peripherie von Moskau bald fertig sein wird, wird 70 Milliarden Elektronenvolt haben.

Am neuen Beschleuniger in Nowosibirsk wird man alle bekannten Teilchen gewinnen und neue suchen können, deren Masse die Masse der Teilchen zehnfach übersteigt wird, die heute an den größten Beschleunigern erzeugt werden. Wenn Quarks, eigentliche Elementarteilchen, aus denen nach Meinung einiger Physiker die Materie überlagert, „Bausteine“ des Weltalls gebildet sind, wirklich existieren, so wird man sie an der neuen Anlage in Nowosibirsk entdecken können.

Diese Anlage ermöglicht im Prinzip alle Antikerne des periodischen Mendelejew-Systems bis zum Antimagnesium zu erhalten.

Den Forschungen der von dem 49jährigen Akademienmitglied Budker geleiteten Gruppe an der Physikalischen Fakultät der Universität in der Zeitschrift „Nauka i Shizn“.

(TASS)

# Geburt eines neuen Betons

Vor zehn Jahren beschloß der Dozent des Lehrstuhls für Baukonstruktion des Saratower polytechnischen Instituts Andrej Maschin, den Produktionsprozeß eines der wichtigsten Baumaterialien, des Betons, zu revolutionarisieren. Seine Herstellung war mit vielen Sorgen verbunden, und der Split mußte aus Tausenden Kilometern Entfernung nach Saratow gebracht werden.

Für das Vorhaben des Wissenschaftlers interessierten sich die Saratower Bauteile. Sie stellten sich die Aufgabe, ein Modell im Werk für Stahlbetonkonstruktionen, sowie Ausrüstungen zur Verfügung und gaben ihm Mitarbeiter.

Seitdem lange sind die ersten Versuche und Mißerfolge vergessen. Jetzt gleicht das Labor einem Miniaturwerk.

„Unsere Elektronenstrahl-Technologie zur Betonherstellung“, bezeichnet Maschin, ist ein völlig neues. Die traditionellen mechanischen Einwirkungen auf die Betonmasse, bei ihrer Zubereitung, beim Schütten und Verdichten werden von einem konstanten elektrischen Feld abgelöst, einem Gasstrahl, von Luft und Dampf, direkt auf die einzelnen Teilchen, des Wassers, Zementes und Sandes gerichtet sind, die sich im Schmelzstand einer „Wirbelstruktur“ befinden. Die Strahl- und Elektronenprozesse bei hohen Schall- und Oberflächengeschwindigkeiten bis zu 500 Metern in der Sekunde — verlaufen ausschließlich gerichtet. Die Intensität der Bearbeitung des Betons wird im Vergleich zu den existierenden Methoden um mehr als zehnfach erhöht. Dabei verlaufen die technologischen Prozesse ununterbrochen, was die vollständige Automatisierung aller Stadien der Zubereitung, Schüttung und Verdichtung des Betongemisches ermöglicht.

Bei der neuen Technologie ist die Verwendung reiner Sandströme, die in Gasstrahlprozessen angetrieben werden, und ein Hohlstrahl eines Luftstrahles und eines elektrischen Feldes fraktioniert werden, vorgesehen. Der ununterbrochen arbeitende Sandstrahl mischt die Betonzusammensetzung. Infolge der Verbesserung der Betonstruktur konnte dessen Festigkeit um 30-50 Prozent erhöht und der Zementverbrauch fast um ein Drittel gesenkt werden. Berechnungen ergaben, daß bei Überführung

# Die XII. Kasachstaner Spartakiade beendet

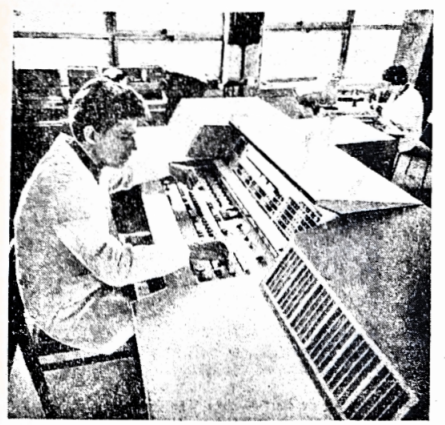
Alma-Ata. (KasTAg). Die XII. Allkasachstaner Spartakiade, die am 50. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war, die am 1. August in Alma-Ata eröffnet wurde, ist am 11. August in der vierten, fünften und sechsten Platz beendet.

Sieger in der Leichtathletik unter den Betriebskollektiven wurden die Jungen und Mädchen des Sportklubs „Temsirsholschi“ des Alma-Ataer Eisenbahnknotenpunkts im Rudersport die „Mitschur“ des Disambulir Eisenbahnpunkts. Das Kollektiv des Alma-Ataer Häuserbaukombinats gewann den Wettkampf in Gymnastik, Schwimmen und in Leichtathletik.

Der massenhafte Wettkampf der Wettkämpfer in Leichtathletik. Daran beteiligten sich etwa 1 000 Sportler.

Bei der Mannschaftswertung unter den Auswahlkollektiven von Sportgesellschaften und Behörden bekamen den ersten Preis des Ministers die Mitglieder des „Dynamo“, den zweiten — die „Jenbek“ und den dritten — die des „Spartak“.

Bei den Finalwettkämpfen wurden über 30 Kasachstan- und Unionsrekorde aufgestellt.



Arbeiten wird zu einem der Zentren des Landes für Herstellung von „denkenden“ und „speichernden“ Maschinen. Die von den Jerevaner Gelehrten und Fachleuten konstruierten Elektronenrechenmaschinen (EWM) „Rasdan“ und „Neire“ haben einen guten Ruf erworben. Die Belegschaft des wissenschaftlichen Forschungsinstituts stellt jetzt vollkommenen Varianten dieser Maschinen her.

UNSER BILD: Chefingenieur Grigorij Agadshanow bei der Arbeit einer der EWM.

Foto: W. Jegorow und G. Bagdasarian (TASS)

# Überraschungen der Varioleinwand

Ein experimenteller Spielfilm

Das Panorama eines der größten Plätze der Hauptstadt des Komsomolskaja-Platzes — erhebt auf der Leinwand als ein bisher noch nie dagewesenes, wie durch Zauberkräfte ins Leben gerufenes, dreidimensionales Bild. Eine solche quadratische Leinwand wurde unlängst im Forschungsinstitut für Film und Fotografie zur Vorbereitung eines experimentellen Varioliums geschaffen, der zusammen mit dem Zentralen Gorki-Studio für Kinder- und Jugendfilme gemacht wurde.

„Wir wünschen Erfolg“ — so heißt der Streifen, bei dem Isidor Annenski Regie führte und Alexander Chwostow an der Kamera stand. Die für die Aufnahmen des ersten Varioliums nötige Spezialausrüstung wurde von den Mitarbeitern des Instituts Viktor Komar, Andrej Boljanski, Naum Berenstein und Grigorij Irski entwickelt und konstruiert.

Das Experiment, in dessen Ergebnis der Film „Wir wünschen Erfolg“ entstand, verfolgt den Zweck, die Ausdruckskraft vertikaler und horizontaler Kompositionen, die Möglichkeit ihres schnellen Wechsels zu zeigen, die Wirkung eines großen quadratischen Bildes vor Augen zu führen.

Im Film „Auswieweh 66“ wurde die Varioleinwand verwendet, und das Publikum hatte das Gefühl, „daß die Palmen höher wurden, der Ozean sich ungewöhnlich breit ergoß... Aber das ist noch nicht alles, was man von einem Variolium erwarten kann, denn die Vertikal-Bildfläche ermöglicht nicht eine „gehobene“ Höhe der vertikalen Projektion.

Selbstredend behauptete der bekannte sowjetische Filmregisseur Sergej

# Vibration gegen Ein biologischer Fixator

Neue Methode der Behandlung von Knochenbrüchen

Bei der chirurgischen Behandlung von Brüchen der Röhrenknochen der Orthopädie und Traumatologie werden verschiedene Konstruktionen aus rostfreiem Stahl verwendet, die die Knochenstücke in der richtigen Position halten. Leider wird nicht immer das gewünschte Ergebnis erzielt, weil das Metall das Zusammenwachsen des Knochengewebes hemmt. Selbst wenn der Bruch verwachsen ist, wird der Kranke bei der Entfernung des Fixators einer zweiten Operation unterworfen, und das zusätzliche Trauma verlängert die Dauer der Heilung.

Der Assistent des Lehrstuhls für Orthopädie und Traumatologie des Medizinischen Instituts der Krim, Kandidat der medizinischen Wissenschaften Nikolai Kabadin ergründete eine neue, einfache Methode der Behandlung von gebrochenen Röhrenknochen und falschen Gelenken. An dem Institut wurden konstruiert ein eigenes biologisches kompressives (zusammendrückendes) Fixator, der fast ebenso leicht wie der stählerne, aber das Zusammenwachsen nicht unterdrückt, sondern im Gegenteil, die Wiederherstellung des Knochengewebes anregt. Solch ein Fixator wird später aufgelöst und braucht deshalb nicht bei einer zweiten Operation entfernt werden.

Die neue Behandlungsmethode konnte in über 30 Fällen von Autor im städtischen Krankenhaus von Simferopol bei Fraktur von Brüchen und falschen Gelenken erfolgreich verwendet werden.

Die Technik der Operation und die Anfertigung der biologischen Fixatoren wird in einem breiten Kreis von Ärzten zugänglich.

Sergej SCHANTYR  
Korrespondent der APN

# Buchhandel durchs Fensterchen

In einem schönen Gebäude des Kolcho „Put k kommunizmu“ sind der Dorfsozialist, das Postamt, der Kaufmann in Leder, geräumigen Zimmern untergebracht. Aber ein Laden für Bücher hat man in einem engen, kleinen Zimmerchen eingerichtet, und die Verkäuferin Luise Jäger ist gezwungen, durch ein kleines Fensterchen mit den Kunden zu sprechen.

Es ist kein Platz da, um die Bücher auszustellen, sie liegen in Ständen auf den Regalen. Durch das kleine Fensterchen kann man nicht einmal die Verkäuferin sehen, geschweige denn die Bücher. Es ist daher auch nicht zu ver wundern, daß die Käufer den Verkauf nur zu 40-50 Prozent erfüllen.

„Ich hab schon oft den Vorsitzenden des Konsumvereins, Genossen M. I. Kuschkow, mir doch die nötigen Arbeitsverhältnisse zu schaffen, aber alles vergeblich“, klagt die Verkäuferin.

Wer wird sich dieser Sache annehmen?

A. KORBMACHER  
Gebiet Serpialatinsk

# Bärenrobbe zu Gast

Juschnaschalinsk. (TASS). Eine Bärenrobbe suchte häufig die Besatzung eines Schloppers auf, der in der Terpenje-Bucht, vor der Küste Sichalins, eingeseilt ist. Das Tier folgte bereitwillig der Einladung an Bord zu kommen, wo man den Gast mit Fleisch bewirtete.

Nach ihrem Besuch bei den Seeleuten verließ die Robbe zur „Tajem“ zurück, wo ihre Herde den Sommer verbringt.

# „Mennoniten“

Die neue Publikation der Buchreihe „Religionen der Gegenwart“ — das Buch „Mennoniten“ — wird für viele unserer Leser von Interesse sein. Das Buch ist jenen Teil der Sowjetischen Literatur gewidmet, deren Bedeutung im Banne der mennonitischen Religionsdogmen verbleibt und heute noch verharrt. Schon lange hat man in unserem Lande über die Mennoniten nichts geschrieben. Eine der letzten Arbeiten zu diesem Thema war das Buch „Anti-Mennon“ von A. Reinmar-Penner (Zentral-Volker-Verlag, Moskau, 1930), das an Interesse für den Leser auch heute noch nicht eingebüßt hat. Der Verfasser brachte darin ein umfangreiches Material zur Geschichte der Mennoniten und lieferte eine Analyse der Religionslehre, indem er die reaktionären Charaktereigenschaften der Mennoniten im Vergleich mit den Mennoniten des neuen Testaments darstellte.

„Ind bereits über 30 Jahren, natürlich hat sich vieles verändert, im wesentlichen aber die Mennoniten des neuen Testaments führt, charakteristisch wie ein religiöses Selbstvervollkommen auf“ (Seite 14). Die Schwierigkeiten der Abgrenzung von der Außenwelt, riefen zur inneren Selbstvervollkommenung auf“ (Seite 14). Die Schwierigkeiten der Abgrenzung von der Außenwelt, riefen zur inneren Selbstvervollkommenung auf“ (Seite 14). Die Schwierigkeiten der Abgrenzung von der Außenwelt, riefen zur inneren Selbstvervollkommenung auf“ (Seite 14).

# Buchbesprechung

hundert und kommt bei seiner Analyse zu dem Ergebnis, daß die Hauptursache für religiöse Spaltung in der Sekte waren nicht die inneren ideologischen Voraussetzungen, die in einer beliebigen Religion bestehen, sondern die sozial-ökonomischen Ursachen. „Die Menschen gruppieren sich entsprechend ihrer materiellen Lage in Klassen, und die letzten Endes ihr Bewußtsein, ihre Sitten und ihre Taten bestimmen“ (Seite 31). Gerade die Klassendifferenzierung als Folge der kapitalistischen Entwicklung der mennonitischen Kolonien führte in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts zur Verschärfung der ökonomischen Widersprüche innerhalb der Sekte und zum Wachstum der Unzufriedenheit der ausgebeuteten Masse. Wie wir sahen, galten die allgemeinen Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung auch für die mennonitischen Kolonien. Nur gab es hier eine Besonderheit: Während die Verschärfung der Klassengegensätze zur Revolutionisierung der unterdrückten Massen führte, nahm der Klassenkampf bei den Mennoniten stets eine religiöse Färbung an. Die Ernsthaftigkeit dieses Wesens nach klassengebunden und seiner Form nach religiös, riefen zur inneren Selbstvervollkommenung auf“ (Seite 14). Die Schwierigkeiten der Abgrenzung von der Außenwelt, riefen zur inneren Selbstvervollkommenung auf“ (Seite 14).

# REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:  
г. Целиноград  
дом Советов  
7-ой этаж  
«Фрундиншафт»

TELEFON  
Челдыраты — 19-09, Стел. Чельм. — 17-07, Редакция — 79-84, Сабарман — 76-56, Абтелиман: Прогода — 74-26, Парет и политическая Моссенберг — 74-74, Воркель — 82-23, 15-71, Кольцов — 15-51, Литература и Kunst — 15-59, Информатив — 17-55, Лесерские — 77-11, Buchhaltung — 55-45, Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 18. Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРУНДИШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

г. Целиноград.  
Типография № 3.

# REDAKTIONSKOLLEGIUM

denen als Helden die Dorfschaffenden selbst figurieren würden — im jetzigen Jubiläumsjahr ist es besonders aktuell.

Angesichts dessen, daß die Werbung in die Sekte in der Regel durch individuelle Beeinflussung geschieht, bei der die Beeinflussung durch eine religiöse Massenarbeit die erwünschte Wirkung meistens verfehlt, schlägt der Autor vor, Lehrgänge für die Auszubildenden der Mitte der fortschrittlichen Arbeiter und Intelligenz zu organisieren, die die deutsche Sprache beherrschen und individuellen atheistischen Arbeit mit den Glaubigen führen könnten.

Konkrete Empfehlungen für die Arbeit unter den Glaubigen, soziales Herangehen an die Erscheinungen und Tatsachen der Religiosität, das Bestreben, die Grundursachen der Religiosität für eine richtige Wahl des Angriffspunktes der Kräfte im Kampf gegen die Religion festzustellen, ein differenziertes Herangehen an die Sekte bei der Einschätzung der verschiedenen Momente ihrer geschichtlichen Entwicklung, der Propaganda, die Unterschied von der ehemaligen Auffassung der Sekte als eines gottähnlichen, ideologisch und klassenmäßig einheitlichen Kollektivs — all das macht die Arbeit von W. Krestjanow, trotz einiger Mängel darin, zu einem wertvollen Lehr- und Handbuch nicht nur für die unter Mennoniten arbeitenden Atheisten, sondern auch für viele Parteifunktionäre, Aktivisten des öffentlichen Lebens, Kulturschaffende, für jeden Leser, der sich für antireligiöse Arbeit und für die Entwicklungsgeschichte dieses Teils der deutschen nationalen Minderheit in unserem Lande interessiert.

II. DIESENDORF

Anmerkung: Die Redaktion behält sich das Recht vor, in die Bücher dieses Buches ein Verzeichnis der Redaktionen zu veröffentlichen.